Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 41

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechsaal.

Untwort betreff gestörten Schlases nach ben Gesangproben. Was ist da zu machen? Schalthaft meinte ein "gelehrtes Haupt," dem ich biese Frage zur Beantwortung vorlegte: Reine Gesangprobe mehr halten!!

Doch glaube ich noch einen anbern Ausweg zu finden, um eine Befferung

in biefem fatalen Uebel berbeiguführen.

1. Werben Gie Abstinent, fofern Gie es noch nicht finb.

2. Genießen Sie fleißig Obft und Gemufe, und wenig Fleifc.

3. Ihre verehrte Gemahlin stelle Ihnen jeben Abend in einem großen Lavoir ober ähnlichen Gefäße kaltes Wasser in die Stube. Am Morgen stehen Sie unmittelbar nach dem Aufstehen in dieses "stubengestandene" Wasser hinein und waschen damit zugleich möglichst rasch den ganzen Körper von unten bis oben und dann flint (ohne abtrodnen) in die Strümpfe und Kleider hinein!

4. Endlich lesen und befolgen Sie, was der berühmte Versasser des herrlichen Büchleins "Chrut und Uchrut", Hochw. Hr. Künzle in Wangs schreibt über: "Wie heilt man Nervosität." (P. N. Das Büchlein ist in den meisten Buchhandlungen oder beim Versasser selbst erhältlich zu dem

febr bescheibenen Breife von 50 Rp.)

Dies ein wohlgemeinter Rat von einem Rollegen, ber selbst aus gleicher Ursache am gleichen Uebel litt und jetz schlafen kann wie ein "Götti", sobalb er mit den weichen Federn in nähere Fühlung kommt, so daß unser lb. Herraget oft mit einem sehr kurzen Abendgebet vorlieb nehmen muß.

Antwort. Dem Hrn. Rollegen, ber sich in letter Ar. über Schlafstörungen nach abendlicher Probe usw. beklagt, kann ich aus eigener Ersahrung ein viertelstündiges lauwarmes Fußbad und eine Tasse Baldrianthee empfehlen. Es wird dies nur gute Wirkungen haben.

Literatur.

Planmäßig geordnete Beispiele zum schriftlichen Gebankenausbruck für die Bolksschulen und die Mittelklassen höherer Anaben- und Mädchenschulen. Bon Johannes Schneiberhan. Zweite, verbesserte und vermehrte Auslage. Drei Teile. gr. 80 Freiburg 1912, Herbersche Berlagshandlung. Erster Teil: Unterstufe. (XII u. 108 S.) Mf. 1.20; geb. in Leinw. Mf. 1.60. Zweiter Teil: Wittelstufe. (X u. 134 S.) Mf. 1.50; geb. Mf. 2.—. Tritter (Schluß.) Teil: Oberstufe. (XII u. 258 S.) Mf. 2.50; geb. Mf. 3.—.

Der alte best bekannte Mezler in zeitgemäßer Umarbeitung. Ein wirklich willsommenes Lehrmittel. Der Methobiker Schneiberhan hat Mezlers "Musterbeispiele" trefflich und echt neuzeitlich umgearbeitet. Das neue Buch bietet in methobischer Hischicht alles, was das Einhalten der goldenen Mitte zwischen Beraltetem und einseitigem Resormeiser verlangt. Beinahe 1400 Beispiele führen die drei Teile des Buches auf — eine Auswahl, die jedem praktischen Schulmanne hinreichend brauchdare Stoffe bietet. Die gehaltvolle Einleitung gibt Winke über Zweck und Ziel des Aufsahunterrichts, Stoff, Auswahl und Anordnung, und endlich über das Lehrversahren dieses Faches. Da sinden wir auch die Frage der "freien Aufsahe" behandelt, wobei der Versasser zu dem Schlusse kommt: "Der freie Aufsah ist das Ziel des Aufsahunterrichts; die Schusen dazu bilden die gebundenen Aufsahe. Daneben treten die freien Aufsahe in allen Klassen gleichsam als Krastmesser für die Schüler auf." Dieser Aussahme, der nichts Stichhaltiges entgegengestellt werden kann, entspricht die Ausnahme einer Reihe "freier Aussahliges entgegengestellt werden kann, entspricht die Ausnahme einer Reihe "freier Aussahliges entgegengestellt werden kann, entspricht die

geschritten sind in ihrer geiftigen Entwicklung, in der Gabe der Beobachtung und der schriftlichen Wiedergabe des Geschauten. Für den Lehrer aber find sie anregende Fingerzeige dafür, wo er den Hebel zu gedeihlicher Weiterführung der Schüler ansehen muß.

So sind die "Planmäßig geordneten Beispiele zum schriftlichen Gedankenausdruck" ein treffliches Hilfsmittel für den Lehrer und die Lehrerin, das bei den zahlreichen andern Ansorderungen viel Zeit und manchen Irrtum erspart. Wir sind deswegen überzeugt, daß jeder praktische Schulmann das erprobte Werk beim Unterricht gerne gebrauchen wird.

Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes. Das vorliegende 22. Heft (zu beziehen bei A. Ebneter, Reallehrer, Langgaß b. St. Gallen) enthält ein Referat von Heule "Die Anabenhandarbeit auf der Realschulstufe". Für die Einführung ergeben sich 2 Möglichkeiten: Abendstunden als fakultative leberstunden oder als Obligatarium während der eigentlichen Schulzeit. Letzters als das idealere Verfahren sindet ein Hemmnis im Zeitmangel. Referent bestürwortet eine kürzere Lektionsdauer in allen Fächern (40 Minutenbetrieb) mit Beschneidung des Pensums in Deutsch und Französisch. Sine Kürzung des muttersprachlichen Unterrichtes scheint uns bedenklich. Im Prinzip ist gewiß die Einführung des Arbeitsunterrichtes zu begrüßen aus "wirtschaftlichen, pädagogischen, ästhetischen, praktischen und hygienischen Gründen". In Betracht kämen Hobelbant- und Eisenarbeiten. Ein ausführlicher Voranschlag berichtet über die sinanzielle Belastung durch das neue Fach.

Eine zweite kleinere Arbeit von H. Schmid, St. Gallen, "Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübung und Exkursionen ohne Ueberlastung der Schü-

ler" bietet eine wertvolle Ergangung gum Sauptreferat.

Die "grünen Hefte" ber ft. gall. Sekundarlehrerkonferenz sind über die Rantonsgrenzen hinaus vorteilhaft bekannt. Das neue 22. Heft darf wie die andern sehr wohl der Beachtung empfohlen sein. R.

* Pädagogisches Allerlei.

- 1. Die religionslose Schule und ihre Folgen. lleber die Berheerungen, welche die religionslose Schule in Frankreich verursacht, führt
 der protestantische "Temps" bittere Klage. "Die entchristlichte Schule
 läßt," so schreibt das angesehene Pariser Blatt, "ein Geschlecht heranwachsen, das zu allen Schandtaten sähig ist. Kein Tag ohne Blutvergießen, Totschlag, Selbstmorde; bestialische Verbrechen bringt jeder Tag.
 Nicht menschliche Brüderlichseit herrscht mehr, sondern Mord und Gewalttat. Aus den geringsten Anlässen knallt man sich nieder. Mit der
 Religion und Moral ist auch die Milde der Sitten geschwunden. Derart
 erzogene Kinder handeln als Erwachsene wie unvernünstige Tiere." Zum
 Beweis veröffentlicht das Blatt eine lange Liste von Verbrechen aus
 einer Woche.
- 2. Die Simultanschule keine Schule der Berbrüderung. Die "Badische Landesztg." vom 9. September (Abendblatt) schreibt in einem Leitartikel unter anderem:
- "Von der Simultanschule versprach man sich in überschwänglichem Optimismus eine größere Annäherung der Konfessionen, wenn alle Kinder auf einer Schulbank sigen. Heute wird von liberaler Seite zugegeben, daß diese Erwartung getäuscht wurde."